

Herbert Fitzek, Ralph Sichler (Hg.)
Kulturen im Dialog

I M A G O
Psychosozial-Verlag

Herbert Fitzek, Ralph Sichler (Hg.)

KULTUREN IM DIALOG

**FELDER UND FORMEN
INTERKULTURELLER KOMMUNIKATION
UND KOMPETENZ**

ZWISCHENSCHRITTE 2011

Mit Beiträgen von Elfriede Billmann-Mahecha,
Christine Farrenkopf, Janne Fengler, Herbert Fitzek,
Peter Franken, Petia Genkova, Regine Hilt, Elisabeth Krebs,
Kathalin Laser, Christoph B. Melchers, Carl Ratner,
Ralph Sichler, Denise Sindermann, Stephanie von Spies,
Pascal Villain, Doris Weidemann

Psychosozial-Verlag

»Zwischenschritte« – Beiträge zu einer morphologischen Psychologie
28./29. Jahrgang Heft 2010/2011 (Doppelband)
ISSN 0724-3766

Redaktion:

Prof. Dr. Herbert Fitzek, Prof. Armin Schulte (v.i.S.d.P.)

Kontakt: Armin Schulte

Münchener Str. 24c · 12309 Berlin

armin.schulte@businessschool-potsdam.de

Bezugsgebühren für das Abonnement:

Einzelband: 19,90 € · Doppelband: 24,90 €

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht eine
Abbestellung bis zum 15. November erfolgt.

Bestellungen richten Sie bitte direkt an den Psychosozial-Verlag, oder wenden
Sie sich an Ihre Buchhandlung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2011 Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10, D-35390 Gießen

Fon: 06 41 – 96 99 78 – 18; Fax: 06 41 – 96 99 78 – 19

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne
schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Marina Herrmann: »7 Towers«, 2008-2010, Shanghai,
Johannesburg, Dubai, Sao_Paulo, Frankfurt, Tokyo, New York, Mischtechnik
auf Holzkörper, je 200 x 40 cm, Auflage 5. © VG Bild-Kunst, Bonn 2010.

Umschlaggestaltung & Satz: Hanspeter Ludwig, Gießen

www.imaginary-art.net

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

www.majuskel.de

Printed in Germany

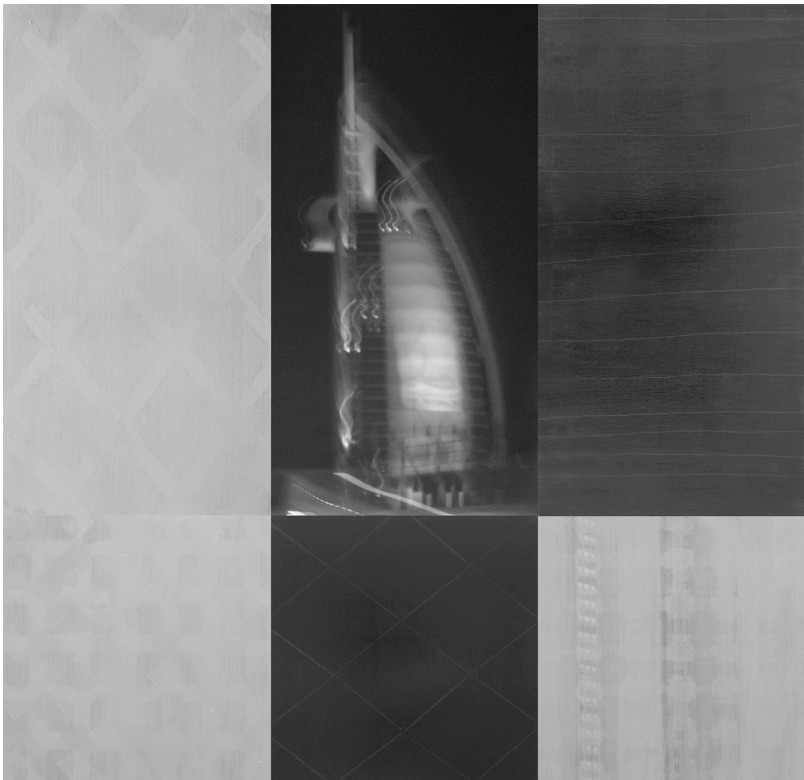
ISBN 978-3-89806-848-2

INHALT

EINLEITUNG	7
KULTUREN IM DIALOG – FELDER UND FORMEN INTERKULTURELLER KOMMUNIKATION UND KOMPETENZ <i>Ralph Sichler</i>	9
DYNAMIK DER KULTUREN	21
IMMOBIL DURCH AUTOS – GRÜNDE JUGENDLICHER AUTO-ABSTINENZ <i>Christoph B. Melchers, Peter Franken & Elisabeth Krebs</i>	23
OBAMA UND DIE DEUTSCHEN – EIN AMERIKANISCHES SOMMERMÄRCHEN Eine morphologische Untersuchung zur Wahrnehmung der »Obamania« in Deutschland <i>Denise Sindermann</i>	33
SCHRIFTSPIELE <i>Regine Hilt</i>	49
DIALOG DER KULTUREN	67
KULTUREN IM DIALOG – GRENZERFAHRUNG UND INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION <i>Janne Fengler</i>	69
KULTURELLE DIVERSITÄT – CHANCEN VON INTERKULTURELLEN PROJEKTTEAMS EINER ORGANISATION DER VEREINTEN NATIONEN Eine empirische Studie <i>Christine Farrenkopf</i>	89
INTERKULTURELLE HERAUSFORDERUNGEN TRANSNATIONALER FORSCHUNGSPROJEKTE Welche Kompetenzen brauchen Sozialwissenschaftler/-innen? <i>Doris Weidemann</i>	99

KINDER UND JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND IM DEUTSCHEN BILDUNGSSYSTEM <i>Elfriede Billmann-Mahecha</i>	113
KULTURELLE UNIVERSALIEN – ZWISCHEN RELATIVISMUS UND UNIVERSALISMUS? Sozialpsychologische Aspekte <i>Petia Genkova</i>	125
SCHLUSSBETRACHTUNGEN	151
KULTUREN IM DIALOG – NOTIZEN ÜBER DEN DIALOG DER KULTUREN IN DER PSYCHOLOGIE <i>Herbert Fitzek</i>	153
GASTBEITRAG	167
MACRO CULTURAL PSYCHOLOGY <i>Carl Ratner</i>	169
STUDENTISCHE ARBEITSERGEBNISSE	185
SCHRIFT ALS KULTURTRÄGER Eine Projektskizze zum Beitrag von Regine Hilt <i>Kathalin Laser</i>	187
INTERKULTURELLES MARKETING Eine Projektskizze zum Beitrag von Herbert Fitzek <i>Stephanie von Spies</i>	197
GRENZERFAHRUNG UND SELBSTKONZEPT Eine Projektskizze zum Beitrag von Janne Fengler <i>Pascal Villain</i>	207
AUTORINNEN UND AUTOREN	219

EINLEITUNG



Marina Herrmann: Dubai_240 (2009), Mischtechnik auf Holzkörper, 115 x 120 cm, 6-teilig

KULTUREN IM DIALOG – FELDER UND FORMEN INTERKULTURELLER KOMMUNIKATION UND KOMPETENZ

RALPH SICHLER

Von der Pluralität der Kulturen wird viel gesprochen und sie ist sicherlich ein zentrales Charakteristikum der modernen Weltgesellschaft. Diese Vielfalt bezieht sich nicht nur auf nationale und ethnische, sondern ebenso auf institutionelle, organisationsgestützte, politische, ökonomische, soziale und andere Kulturformen. Zusätzlich haben moderne Transport- und Kommunikationstechnologien sowie zunehmende Migrationsbewegungen die räumlichen und zeitlichen Distanzen zwischen verschiedenen Kulturen weltweit wesentlich verkürzt. Dies geht mit einer erheblichen Intensivierung des Kontakts zwischen bis dato sich eher fremden Kulturen in diversen sozialen (politischen, ökonomischen, religiösen, gesundheitlichen, künstlerischen etc.) Handlungsfeldern einher.

Aus kulturwissenschaftlicher Sicht, aber ebenso aus der Perspektive zahlreicher interkultureller Praxisfelder ergeben sich zwei Zugänge zu diesem Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen: Im einen Fall kann die Thematisierung aus der Perspektive der Interaktion, im anderen Fall aus der Perspektive des Individuums erfolgen. Einmal steht der *Dialog zwischen Kulturen*, das andere Mal die Kommunikation fördernde *interkulturelle Kompetenz* der beteiligten Akteure im Zentrum der Betrachtung.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der europäischen Tradition spätestens seit der Aufklärung, aber auch durch andere kulturelle Traditionen wird im hohen Maße der *Dialog* als eine Möglichkeit beschrieben,

Begegnungen zwischen unterschiedlichen Kulturen (im oben beschriebenen weiteren Sinn) förderlich und bereichernd zu gestalten. Zur Stützung dieser These werden neben kulturtheoretischen Grundlagen auch konkrete Erfahrungen aus der Praxis interkultureller Kooperation herangezogen. Interkulturelle *Kompetenz* wird verstärkt im Bereich der Wirtschaft, aber auch in anderen internationalen Handlungsfeldern als individuelle Schlüssel- und Kernkompetenz für einen fruchtbaren und erfolgreichen Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen angesehen. Zunehmend werden die konzeptionellen Grundlagen dieses zentralen, häufig jedoch theoretisch nicht befriedigend erschlossenen kulturpsychologischen Konstrukts erörtert.

Die Tagung »Kulturen im Dialog – Felder und Formen interkultureller Kommunikation und Kompetenz« der Gesellschaft für Kulturpsychologie, die vom 23. bis 26. September 2009 in Potsdam¹ stattfand, nahm die skizzierte Thematik zum Ausgangspunkt für eine eingehende und vertiefende kulturpsychologische Auseinandersetzung mit der Wechselwirkung und gegenseitigen Durchdringung von Kulturen; vor dem Hintergrund ihrer Mannigfaltigkeit und Unterschiedlichkeit, aber auch der Aussicht, Differenz konstruktiv zu thematisieren und Möglichkeiten der fruchtbaren wechselseitigen Anknüpfung zu schaffen. Ein großer Teil der in Potsdam vorgestellten Beiträge findet sich in diesem Band versammelt.

Zielsetzung der Tagung war es, die umrissene Themenstellung aus unterschiedlichen Perspektiven zu behandeln und zu diskutieren. So finden sich neben theoretischen Texten Berichte aus der kulturwissenschaftlichen Forschung, welche helfen, die Konzeption und das Verständnis kulturübergreifender Kommunikation und interkultureller Kompetenz zu vertiefen. Ebenso waren Beiträge aus der reichhaltigen interkulturellen Praxis willkommen. Es handelte sich dabei insbesondere um Erfahrungsberichte aus den Feldern der Wirtschaft, der Politik, der Kunst, des Gesundheitswesens, der Erziehung und anderen mehr sowie um Präsentationen von Konzepten und Methoden zur Förderung interkultureller Kommunikation und Kompetenz.

1 Am Fachbereich für Wirtschafts- und Kulturpsychologie der UMC Potsdam, der inzwischen in die Business School Potsdam – Hochschule für Management (FH) integriert ist.

Im Folgenden soll zunächst versucht werden, einige ausgewählte Aspekte zur Problemstellung des dialogischen Verstehens zwischen verschiedenen Kulturen zu thematisieren. Dabei werden drei verschiedene Grundpositionen und deren Konsequenzen für die interkulturelle Kommunikation beleuchtet. Im zweiten Teil der Einleitung soll der Aufbau des vorliegenden Bandes umrissen werden.

ZUR MÖGLICHKEIT EINES VERSTEHENDEN DIALOGS ZWISCHEN VERSCHIEDENEN KULTUREN: POSITIONEN UND PERSPEKTIVEN

Wenn wir den Haupttitel der Tagung, »Kulturen im Dialog«, betrachten, so entsteht der Eindruck, dass solche Entitäten oder sozialen Konstrukte wie Kulturen als sinnvolle Einheiten existieren, die miteinander durch Dialoge in Beziehung treten können. Implizit wird ferner offenbar davon ausgegangen, dass die dialogische Form der Begegnung verschiedener Kulturen von der Orientierung an Verständigung getragen ist, was nicht ausschließt, dass die Parteien sich in strategischer Absicht gegenseitig auch zu instrumentalisieren versuchen. Gerade für den Bereich der Wirtschaft oder der Politik ist dies nicht auszuschließen. Dennoch wird auch die härteste Preisverhandlung in Dubai oder Shanghai von Regeln getragen sein, die Verständigung oder zumindest Verstehen in Teilbereichen ermöglichen, ansonsten wäre ein wie auch immer zu charakterisierendes Verhandlungsergebnis weder zu beschreiben noch zu erzielen.

Damit sind wir schon bei jenem Gedanken, der in einer kurzen Einführung zu diesem Band skizziert werden soll. Die zugrunde liegende Idee lässt sich so beschreiben, dass die Idee der Möglichkeit eines auf Verstehen und Verständigung ausgerichteten Dialogs sich als verbindende Klammer für die teilweise sehr unterschiedlichen Beiträge aus der Kulturpsychologie zum Thema der Tagung eignet. Ob und in welcher Weise dies zutrifft, möge die Leserin oder der Leser entscheiden. Die der folgenden Gedankenführung zugrunde liegende Frage lautet jedenfalls: Wie ist ein Dialog, wie ist insbesondere Verstehen zwischen Kulturen möglich? Oder transzendentalphilosophisch gewendet:

Was sind die Bedingungen der Möglichkeit interkultureller Verständigung?

Ohne an dieser Stelle auf das schon mehrfach diskutierte Problem einer Definition des Kulturbegriffs einzugehen², sei noch einmal betont, dass wir im Rahmen der Tagung und auch dieses Bandes von einem weiten Kulturkonzept ausgehen, welches Nationalkulturen, Ethnien, Organisations- und Teamkulturen, regionale Kulturen, Popularkulturen und andere Kulturformen umfasst.

Die Frage soll anhand von drei etwas verkürzt dargestellten theoretischen Positionen diskutiert werden:

1. Die erste Position geht von einer mehr oder weniger eng gefassten *Inkommensurabilität* unterschiedlicher Kulturen aus. Man könnte auch sagen, dass die in verschiedenen Kulturen vorherrschenden Sprachspiele und Lebensformen so heterogen sind, dass Verstehen zwischen verschiedenen Kulturen eigentlich gar nicht möglich ist. Diese in der Denktradition von Wittgenstein und Peter Winch (1958) stehende Position kann durch einen Sinnspruch Wittgensteins verkürzt zum Ausdruck gebracht werden: »Wenn ein Löwe sprechen könnte, wir könnten ihn nicht verstehen« (Wittgenstein 1971, S. 358). Danach ist Verstehen und Verständigung zwischen verschiedenen Kulturen deshalb nicht möglich, weil das Sprechen und Funktionieren einer Sprache immer von eingespielten und geteilten Lebenspraktiken der Kulturmitglieder abhängig ist. Im Kern bedeutet dies: Dort, wo nichts geteilt wird, gibt es auch kein Verstehen bzw. jedes Verstehen ist immer von einem hohen Risiko des Missverstehens, des Unverständnisses anderer Kulturen durchzogen. Kulturen stehen sich nach diesem Modell als fremde Entitäten gegenüber, die Chancen der Herstellung von Übergängen sind sehr gering. Das Paradigma der Begegnung verschiedener Kulturen ist das Unverständnis oder das Missverständnis. In der Praxis würde dieses Konzept entweder eine Koexistenz ansonsten nicht miteinander in Beziehung stehender Kulturen nach sich ziehen – oder aber den unerbittlichen Kampf der Kulturen.

2 Die Debatte um den Kulturbegriff aus Sicht der kulturvergleichenden Psychologie und der Kulturpsychologie thematisieren Straub und Thomas (2003) sowie Straub (2003).